

Koch selbst, wie hervorgehoben sei, stellt die oben angeführten Wandlungen in den Ansichten über die Feleker Schichten in der freimüthigsten Weise dar. Wo so vorurtheilsfrei und objectiv gearbeitet wird, da kann es nicht fehlen, dass nach und nach völlige Klarheit auch in den verwickeltesten Fragen und Verhältnissen erreicht wird.

Ein weiterer Abschnitt behandelt die eruptiven Gesteine des Tertiärs, die aber nur eine untergeordnete Rolle spielen. Es sind Rhyolitischer Quarztrachyt, Quarzandesit oder Dacit und Grünstein-Amphibolandesit vorhanden.

Diluviale und alluviale Bildungen sind zum Schlusse ganz kurz behandelt.

(A. B.)

**Dr. A. Koch.** Neue Daten zur Kenntniss der diluvialen Fauna der Gegend von Klausenburg. Separ.-Abdr. aus den medic.-naturw. Mittheil., pag. 111—117, Taf. III.

Diese Mittheilung behandelt das Vorkommen von *Arctomys Bobac Schreb.* und von *Foetorius lutreola Keys. et Blas.* im Diluvium der Gegend von Klausenburg. Ganz sichergestellt ist allerdings, wie Verf. selbst hervorhebt, das diluviale Alter der beiden Reste nicht, da bekanntlich beide zu den höhlengrabenden Thieren gehören.

(A. B.)

**Dr. J. Pethö.** Die geologischen Verhältnisse von Borosjenö, Apatelek, Buttyin und Beél im Fehér-Körös-Thale. Bericht über die geolog. Detailaufnahme im Jahre 1886. Separatabdr. aus dem Jahresberichte der königl. ungar. geolog. Anstalt für 1886, pag. 91—113. Budapest 1888.

Vorliegende Arbeit, welche sich an des Autors letzten Bericht (vergl. Referat in diesen Verhandlungen, 1885, pag. 83) anschliesst, zerfällt in mehrere Abschnitte:

Geologische Zusammensetzung des aufgenommenen Terrains.

Die in demselben auftretenden Gebilde gliedern sich folgendermassen:

1. Trachyt, beziehungsweise Hypersthenandesit und dessen Tuff.
2. Sarmatische Stufe (Cerithienkalk).
3. Pannonische Stufe: Mergel, Sand, Schotter und schotteriger Lehm.
4. Diluvium: Bohnerzhältiger grober Lehm, Nyirok, Schotter und sandiger Lehm.
5. Alluvium.

Trachit und sarmatische Ablagerungen kommen nur wenig verbreitet es herrschen Congerienschichten und diluviale Gebilde.

Von besonderem Interesse ist Capitel VI, pag. 109 ff. Das Vorkommen der *Orygocerasschichten* im Fehér-Körös-Thale. Es wurde in den tieferen pannonischen Schichten des Fehér-Körös-Thales eine dem *Orygoceras cornucopiae Brusina* ähnliche Form nachgewiesen. Bei dieser Gelegenheit theilt der Verfasser mit, dass die ungarischen Geologen die seither von Brusina als *Orygoceras* beschriebenen Formen schon seit Jahren kennen. Und zwar sind *Orygoceras* aus folgenden Localitäten bekannt geworden:

In den tieferen, unmittelbar auf die sarmatische Stufe folgenden Schichten der pannonischen Ablagerungen des Baranyer Inselgebirges bei Fünfkirchen (J. Böckh).

Am nördlichen Saume des Baranyer Inselgebirges (K. Hofmann).

Am nördlichen Rande der steirischen Bucht im Eisenburger Comitate (K. Hofmann).

In den tiefsten Schichten der pannonischen Stufe im östlichen Theile des Szilágyer Comitates (K. Hofmann). Die im Szilágyer Comitate vorkommende Art ist nach Brusina *Orygoceras dentaliforme*, ebenso wie die Exemplare aus dem Eisenburger Comitate.

Pethö constatirt zum Schlusse, dass das *Orygoceratenniveau* consequent den tiefsten Schichten der pannonischen Stufe (Congerienschichten) entspricht und heiläufig den „weissen Mergeln“ von Slavonien und Croatien gleichstehen dürfte. Eine eigenthümliche kleine Fauna von Congerien, zahllosen Cardien, kleinen Planorbiden und Ostracoden begleitet die *Orygoceras*formen im Bereiche der ungarischen Congerienschichten. Die Fauna, welche die *Orygoceras*arten in den dalmatinischen Melanopsidenmergeln begleitet, ist allerdings eine verschiedene und das gilt auch von den vom Referenten nachgewiesenen Vorkommen der *Orygoceras* in den Melanopsidenmergeln von Dzepe bei Konjica a. d. Narenta (vergl. Verhandl. 1887, pag. 298).

(A. B.)